

SUK-Doktoratsprogramm «Geschichte des Wissens»

Das Doktoratsprogramm «Geschichte des Wissens» befasst sich mit der Geschichte der modernen Wissenssysteme und Wissensgesellschaften. «Wissensgeschichte» versteht sich dabei in Abgrenzung zu einer disziplinär orientierten «Wissenschaftsgeschichte» als ein Versuch, der herausragenden Stellung der Wissenschaften in der Gesellschaft mit einer neuen transdisziplinären Perspektive zu begegnen.

Um herkömmliche disziplinäre Grenzziehungen in der Analyse der modernen Wissensgesellschaften zu vermeiden, wird die Dynamik der Entstehung, der Zirkulation und des Verfalls verschiedener Wissensformen innerhalb der Gesellschaft ins Zentrum gestellt. Dies umfasst eine Erforschung der komplexen und spannungsreichen Beziehungen zwischen wissenschaftlichem Wissen und nichtwissenschaftlichen Formen des Wissens, wie sie als Wert- und Praxisorientierungen in der Lebenswelt wirksam sind. Im Doktoratsprogramm «Geschichte des Wissens» wird eine innovative Verbindung von philosophischen, wissenschafts- und technikgeschichtlichen mit sozial- und wirtschafts-, literatur- und kulturgeschichtlichen Forschungsansätzen angestrebt. In dem dadurch eröffneten vielversprechenden und international erst neu entstehenden Forschungsgebiet bestanden zuvor in der Schweiz keine Promotionsmöglichkeiten.

Das Doktoratsprogramm ist organisatorisch in das seit 2005 bestehende und im Jahr 2010 erneut anerkannte interuniversitäre Zentrum «Geschichte des Wissens» (ZGW) eingebettet. Dieses von der ETH Zürich und der Universität Zürich gemeinsam getragene Kompetenzzentrum fördert und koordiniert die wissenschaftliche Forschung und Lehre über Wissenssysteme sowie den Form- und Funktionswandel von Wissen in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Das Doktoratsprogramm und das ZGW sind unter anderem durch ein regelmässig stattfindendes Forschungskolloquium und gemeinsame Veranstaltungen mit internationalen Gästen verzahnt.

Das Leitungsgremium des Doktoratsprogramms setzt sich aus dessen ProgrammdirektorIn, der/dem DirektorIn des ZGW und dessen StellvertreterIn, der/dem GeschäftsführerIn des ZGW, dem/der KoordinatorIn des Doktoratsprogramms sowie einem/einer VertreterIn der Doktorierenden zusammen. Es genehmigt die Verwendung der budgetierten Gelder, leitet formal die längerfristige Planung der Veranstaltungen und ist Entscheidungsorgan in Konfliktfällen. Die täglichen Geschäfte und die operative Leitung hat in Absprache mit dem Leitungsgremium und den Doktorierenden die/der KoordinatorIn inne. Zusätzlich sind acht Lehrstühle organisatorisch in das Doktoratsprogramm eingebunden. Als BetreuerInnen der Dissertationsprojekte sowie als GesprächspartnerInnen und Dozierende stehen den Doktorierenden alle Mitglieder des Zentrums «Geschichte des Wissens» zur Verfügung. Voraussetzung einer Mitgliedschaft im Doktoratsprogramm ist die Betreuung der Dissertation durch mindestens ein ZGW-Mitglied. An die Mitgliedschaft ist keine Finanzierung der Lebenshaltungskosten geknüpft. Die Doktorierenden finanzieren diese v.a. durch Stellen, Projektförderungen insb. des SNF und Stipendien.

Das Ausbildungsprogramm zielt darauf ab, die Doktorierenden inhaltlich, methodisch und theoretisch breit zu schulen, sie für das wissenschaftliche Arbeiten allgemein zu befähigen (insbesondere im Bereich

der Netzwerkbildung, des wissenschaftlichen Publizierens, Präsentierens und selbständigen Organisierens von Veranstaltungen) sowie ein Verständnis für die spezifischen Schwierigkeiten interdisziplinärer Zusammenarbeit zu entwickeln. Dazu finden regelmässig Workshops und Tagungen, die von den Doktorierenden meist mitorganisiert werden, sowie ein Einführungsseminar mit zwei Modulen, Seminare zu akademischen Schlüsselkompetenzen sowie jährlich eine Reتراite statt. Das Doktoratsprogramm schafft zudem für die Doktorierenden eine Arbeitsumgebung, in der sie jederzeit geeignete Ansprechpersonen für spezifische Probleme ihres Dissertationsprojektes finden.

Die Besonderheit des Doktoratsprogramms besteht darin, dass junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ihren universitären Abschluss in einer bestimmten Disziplin absolviert haben, sich in ein Wissensfeld begeben, das keine disziplinäre Fixierung besitzt. Die Entwicklung nicht nur der Kulturwissenschaften in den letzten Jahren hat gezeigt, dass zahlreiche innovative und originelle Forschungsprojekte nicht mehr entlang der disziplinären Grenzen verlaufen. Das Doktoratsprogramm soll dem wissenschaftlichen Nachwuchs ermöglichen, an diesen Entwicklungen von Anfang an zu partizipieren.

Das Doktoratsprogramm wurde von 2008 bis 2014 als ProDoc vom SNF finanziert. Seit Mai 2014 wird es - zur Zeit befristet bis Ende 2016 - als SUK-Doktoratsprogramm fortgeführt.

Informationen und Kontakt

Dr. Florian Kappeler
Rämistrasse 64
CH-8001 Zürich
Tel: +41 (0)44 634 36 64
Mail: F.Kappeler@gmx.de

<http://www.zgw.ethz.ch/de/doctoral-program.html>